

DIE HIGHLIGHTS DER JAHRESTAGUNG

LINZ ALS BRENNPUNKT DER KLEINWASSERKRAFT

Anfang Oktober fand die Jahrestagung von Kleinwasserkraft Österreich im Design Center in Linz statt. Die 400 TeilnehmerInnen freuten sich über zwei Tage mit spannenden Vorträgen zu den Themen Klimaschutz, Politik, Elektromobilität, Ökologie und Kleinwasserkraft. Es gab auch die Möglichkeit zwei Exkursionen oder Workshops zu besuchen, um einen besseren Einblick in die Praxis zu bekommen und brennende Fragen loszuwerden. Wie immer war die Tagung eine gute Gelegenheit zum Austausch von Ideen und zum Vernetzen. Für alle, die das Event verpasst haben, gibt es hier einen kleinen Rückblick über unser Programm.



ÖKOLOGISCHE KRITERIEN DER WIRTSCHAFT ZUM GELINGEN DER GRÜNEN WENDE

Univ.-Prof. Dr. Sigrid Stagl, Head of the Institute for Ecological Economics - Wirtschaftsuniversität Wien

In ihrem Vortrag hat Univ.-Prof. Dr. Stagl einige Maßnahmen für zukunftsfähiges Wirtschaften präsentiert. Dazu zählt unter anderem eine klimagerechte, sozial-ökologische Steuerreform, hocheffiziente Energiedienstleistungen, der Umbau zur Kreislaufwirtschaft, klimaschutzorientierte Raumplanung und ein adäquater Ausbau der Erneuerbaren Energien. Ein vernünftiger CO₂-Preis und die Beseitigung klimaschädlicher Subventionen für fossile Energieträger sind von höchster Relevanz. Rezepte für die Wirtschaft gibt es längst; nun ist es an der Zeit, dass die Politik die geeigneten Rahmenbedingungen setzt. Eine wegweisende Orientierung an den Pariser Klimazielen ist dabei unabdingbar.



ENERGIEWENDE UND ÖKOSTROM - WAS NACH DER WAHL PASSIEREN MUSS!

Florian Maringer, GF Erneuerbare Energie Österreich

„Nach der vergangenen Nationalratswahl ist es jetzt an der Zeit mit der Umsetzung der vorhandenen Lösungsvorschläge für die Energiewende zu beginnen. Neben der Nutzung der vorhandenen Potenziale für die Ökostromproduktion (30-35 TWh) muss die Politik auch einen klaren Phase-out Plan für fossile Energieträger erstellen, eine ökosoziale Steuerentlastung auf die Agenda setzen und eine Joboffensive für die Energiewende starten. Klimaschutz muss verstärkt als Kompetenzbereich innerhalb der Bundes- und Landesverwaltung integriert werden. Eine weitere notwendige Maßnahme für eine sozial gerechte Energiewende ist ein Umstiegsprogramm für Unternehmen und einkommensschwache Haushalte. Ohne wirkungsvolle Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele drohen Österreich bis 2030 sonst Strafzahlungen in der Höhe von 9 Mrd. EUR.“



100% ÖKOSTROM 2030 - RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEN BEITRAG DER KLEINWASSERKRAFT

Dr. Paul Ablinger, GF Kleinwasserkraft Österreich

In seinem Vortrag erläuterte der Geschäftsführer des Vereins Kleinwasserkraft Österreich, welchen Beitrag die Kleinwasserkraft mit einem Gesamtpotential von ca. 9 TWh/a für 100 Prozent Ökostrom im Jahr 2030 leisten kann.

Um den raschen Ausbau voranzubringen, bedürfe es allerdings faire Rahmenbedingungen, die Investitionssicherheit garantieren. Dazu zählen die CO₂-Bepreisung, die Abschaffung der Eigenstromsteuer, Förderungen für gewässerökologische Maßnahmen und langfristige Marktprämien.



DAS NR-WAHLERGEBNIS UND DESSEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE KLIMA- UND ENERGIEPOLITIK IN ÖSTERREICH

Dr. Thomas Hofer, GF H & P Public Affairs

„Politik liefert einerseits Emotionen (Agenda setting), andererseits nutzt sie bestehende Emotionen (Agenda surfing). Das Klima- und Energiethema hat durch eine Aufbereitung „von unten“ den Wahlkampf stark geprägt. Die Folgen des Klimawandels waren ein dominantes Thema für die WählerInnen, das dementsprechend von allen Parteien zu besetzen versucht wurde.“ In seinem Vortrag skizzierte Politikexperte Hofer, dass bei einer Türkis-Grünen Koalition der Druck in Sachen Klimaschutz am größten wäre. Allerdings wird sich jede Regierungskonstellation mit der globalen Klimakrise auseinandersetzen müssen.



10 ARGUMENTE GEGEN DIE E-MOBILITÄT, DIE SIE GLEICH VERGESSEN KÖNNEN!

Herbert Starmühler, Herausgeber des energie:bau Magazins & Buchautor

In seinem Vortrag klärte Herbert Starmühler sämtliche Mythen und Irrtümer über die Elektromobilität auf.

Vorurteile wie die billigeren Langzeitkosten, ausreichend verfügbarer Strom für alle zukünftigen E-Autos und ein gut ausgebautes Ladenetz in Abrede zu stellen, wurden entkräftet und aus dem Weg geschafft.



MISSION E-MOBILITÄT | NOTWENDIGE HANDLUNGSFELDER ZUR ETABLIERUNG DER E-MOBILITÄT IN UND AUS ÖSTERREICH

DI Heimo Aichmaier, GF Austrian-Mobile-Power

„Trotz aller Vorurteile wird die E-Mobilität in Zukunft eine große Rolle spielen. Die 80 Prozent an Emissionseinsparungen sind für den ökologischen Fußabdruck im Verkehr relevant.“

Denn ohne den Ausbau der Elektromobilität kann Österreich die Ziele im Verkehrssektor für 2020 und 2030 nicht erreichen, was um die 2 Mrd. Euro an Strafzahlungen für Österreich bedeuten würde.“



TANKEN AN DER QUELLE – SMALL HYDRO MOBILITY

DI Thomas Buchsbaum Regner, Kleinwasserkraft Österreich

„Um den Ausbau der Elektromobilität zu unterstützen, setzt das Projekt „Small Hydro Mobility“ auf die Zusammenarbeit von Kleinwasserkraft und E-Mobilität. Kraftwerksanlagen bieten ein breites Netz an Anschlussmöglichkeiten für Ladestationen.“

Sie dienen als Energiequelle mit geringen Netzverlusten. Dieses Potential gilt es sinnvoll zu nutzen!“



KRAFTWERK KEMATING – NEUES LEBEN IN ALTEM KRAFTWERK

Ing. Maximilian Medl, MSc, Energie AG

„Das 2017 von der Energie AG übernommene Kraftwerk Kemating hatte dringenden Sanierungsbedarf. Da ein Neubau aufgrund der intensiven Kosten nicht in Frage kam, entschied man sich für eine umfassende Revitalisierung.“

Nach einer Turbinen- und Generatorenrevision, einer Erneuerung der Kraftwerkssteuerung und vielen weiteren Maßnahmen ging das Kraftwerk in Betrieb. Deutliche Leistungs- und Erzeugungssteigerungen, der vollautomatische Betrieb und der verringerte Wartungsaufwand sind nur ein paar der Vorteile, die den Erfolg dieses Projekts ausmachen.“



GESCHIEBE- UND SEDIMENTMANAGEMENT IN DER KLEINWASSERKRAFT

Priv. Doz. DI Dr. Christoph Hauer, Leiter CD-Labor für Sedimentforschung und -management, BOKU Wien

„Die Kleinwasserkraft in Österreich steht heute vor vielen Herausforderungen.“

Das Geschiebe- und Sedimentmanagement ist eine davon, denn durch dessen Anpassung können Kraftwerksanlagen ihren Betrieb optimieren.“

Die Ergebnisse des Christian-Doppler Labors in den Bereichen Erosion, Transport, Sedimentation und Remobilisierung von Feststoffen können zur Verbesserung des Kraftwerksbetriebes führen und auch zur Abwägung von Maßnahmen bei der Zielerfüllung der Wasserrahmenrichtlinien.“



ERSTE MONITORING-ERGEBNISSE UND BETRIEBSERFAHRUNGEN DER FISHCON-SCHLEUSE

Bernhard Mayrhofer, MSc, GF FISHCON GmbH

„Herkömmliche Fischaufstiegshilfen sind oft platz- und kostenintensiv sowie anfällig gegen schwankende Wasserspiegel.“

Die 2-Kammern-Organismenwanderhilfe soll jetzt Abhilfe schaffen. Zwei Kammern ermöglichen es den Fischen, bequem auf- und auch abzustiegen.“

Die einfache Installation sowie der geringe Wartungsaufwand sparen Zeit und Geld. Die erfolgreiche Pilotanlage Aschacharm zeigt die Funktionsfähigkeit der Fischaufstiegshilfe.“



WARTUNG UND INSTANDHALTUNG VON FISCHAUFSTIEGSHILFEN

DI Bernhard Monai, GF der Wasserwirt Projektmanagement GmbH

„Mit einer Fischaufstiegshilfe allein ist die Durchgängigkeit der Querbauwerke nicht garantiert. Die Wartung und Instandhaltung ist essenziell, um häufige Verklausungen, falsche Wassermengen und ausgespültes Sohlsubstrat vorzubeugen.“

Um vernachlässigte Wartungen zu vermindern, gründete die ÖWAV den Ausschuss „Wartung von Fischaufstiegshilfen“. Maßnahmen wie Leitelemente und Tauchwände im Oberwasser, Schutzvorrichtungen im Unterwasser und Wartungsstege können zu Verbesserungen im Betrieb und zu einem geringeren Wartungsaufwand führen.“



WORKSHOP GENERATIONSWECHSEL IN DER KLEINWASSERKRAFT - WAS GILT ES BEI DER ÜBERNAHME ZU BEACHTEN

Mit Mag. Berthold Kneidinger, Steuerberatung Kneidinger KG und Mag. Paula Resch, Kleinwasserkraft Österreich

Dieser Workshop wurde von einer Vielzahl „betroffener“ BetreiberInnen besucht. Nach einer allgemeinen Einführung in unternehmens-, erb- und steuerrechtliche Fragen konnte auf praktische Fälle der Teilnehmer eingegangen werden. Insbesondere spielen nicht nur rechtliche Fragen, sondern auch faktische und emotionale Rahmenbedingungen bei der Übergabe von Unternehmen eine signifikante Rolle. So konnten vielen BetreiberInnen die Möglichkeit gegeben werden, die Übergaben ihrer Betriebe geplant vorzubereiten, rechtzeitig konkrete Schritte einzuleiten und adäquate Begleitung zu organisieren.



SMALL HYDRO MOBILITY - ERRICHTUNG UND BETRIEB VON STROMTANKSTELLEN

Mit Mag. Ernst Trummer, GF E-Werk Gröbming und DI Thomas Buchsbaum-Regner, Kleinwasserkraft Österreich

Das Interesse am Zukunftsthema Elektromobilität steigt. Dies hat die hohe Teilnehmerzahl am Small Hydro Mobility Workshop gezeigt.

Die TeilnehmerInnen äußerten den Wunsch, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbessern seien und erhofften sich absehbare Renditen für eine Ladestation.

Chancen für Zukunft sahen die TeilnehmerInnen in einer Kooperation mit dem Tourismus.



BETRIEBSBESICHTIGUNG R. RIEGLER ELEKTROMASCHINENBAU GMBH

Das Interesse der ExkursionsteilnehmerInnen galt besonders dem Handwerk. Hierbei legt R. Riegler Elektromaschinenbau GmbH besonders Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität bei den verwendeten Materialien.

Als Reparaturbetrieb ist R. Riegler Langlebigkeit durch hochwertige Materialien nämlich ein besonderes Anliegen. Man kalkuliert nicht mit schnell wiederkehrenden Reparaturen. Denn industrielle Obsoleszenz, welche mittlerweile auch für nicht technisch versierte Personen ein Begriff ist, lehnt das Unternehmen im Bereich Wasserkraft vollständig ab. Langlebigkeit und Sicherheit stehen an oberster Stelle. Besonderen Anklang fand der in der Vorberichterstattung zur Tagung im Magazin WASSERKRAFT erstellte Bericht zur Mängel-Selbsterkennung und Selbstvorsorge bei Generatoren.

Der Bericht zielte nicht auf einen zukünftigen Reparaturauftrag ab, sondern war vielmehr als eine unentgeltliche Anleitung zur Verlängerung der Laufzeit von Generatoren vorgesehen. Das Unternehmen versteht sich als Teil der Kleinwasserkraftfamilie. Telefonische Auskünfte und Kostenvoranschläge für Mitglieder des Vereins sind daher kostenfrei.



EXKURSION GLOBAL HYDRO ENERGY

Die Exkursion zu einem der weltweit ersten Ansprechpartner für Wasserkrafttechnologien war eines der vielen Highlights der diesjährigen Jahrestagung in Oberösterreich. Bei der Werksbesichtigung im direkt an der Donau gelegenen Niederranna konnten sich die BesucherInnen von den nachhaltigen Komplettlösungen des Unternehmens überzeugen. In Kleingruppen wurden diverse Abteilungen im Stationenbetrieb besichtigt und so ein Einblick in die Turbinenproduktion bis 25 MW, in Service und Refurbishment-Pakete des Unternehmens und in die vollautomatisierte Turbinen- und Anlagensteuerung HEROS 4.0 gewonnen.



EXKURSION WWS WASSERKRAFT

Die Exkursion zur WWS Wasserkraft gab spannende Einblicke in den Bau von bis zu 10MW Turbinen sowie in den Stahl- und Wasserbau. Im Herzen des Mühlviertels bietet die Produktionsstätte Raum für Forschung, Projekte und Kooperationen.

Auch einige Impressionen zur Arbeit in einem Kleinwasserkraftwerk gewannen die BesucherInnen der Tagung. Sie konnten Werkstätte, Kraftwerk und Büroräume besichtigen und ihre Fragen zum Unternehmen stellen. 